

ECKEHARD PAECHNATZ

Clavicornona tuba, erster Nachweis in der DDR

Im Gegensatz zu der durch Größe und Form auffallenden Becherkoralle, *Artomyces pyxidatus* (PERS.: FR.) JÜLICH, ist die kleine, versteckt wachsende *Clavicornona tuba* (R. HEIM) CORNER kaum bekannt. Das Typusexemplar des einzigen, von R. HEIM 1934 aus Spanien als *Physalacria tuba* beschriebenen Fundes ist nicht auffindbar. Der überraschende DDR-Fund bedeutet eine Erweiterung unserer Kenntnis der Merkmale und Standortbedingungen dieser seltenen Art.

Funddaten: LSG Märkische Schweiz (Bez. Frankfurt/Oder): beim Postluch am Rande des Zwischenmoores in einer Saumgesellschaft des *Molinio-Franguletum* bzw. *Rubo-Franguletum* bei *Pteridium*, *Ulmus*, *Populus*, *Glechoma*, *Urtica*, *Humulus*, *Rubus* und *Frangula* im Laubhumus meist um die Basis der Farnstöcke gesellig auf verrottenden Blatt-, Halm- und Laubholzfragmenten; 11. u. 22. 11. 1983 u. 10. u. 11. 11. 1984 leg. et det. E. PAECHNATZ; Belege in den Herbarien H. KREISEL, GLM, HAL und beim Autor.

Makromerkmale (vgl. Zeichnung 1): Fruchtkörper aufrecht wachsend, im Alter u. beim Eintrocknen oft gekrümmt, 4–18 mm hoch, an der Spitze bis etwa 2,8 mm breit, hier trompetenförmig erweitert und flach becherförmig eingesenkt, nach unten verjüngt und undeutlich in den 0,2–1,2 mm dicken Stiel übergehend, rein weiß, stellenweise zart bereift, an der Basis leicht verdickt und mit abstehenden haarartigen hyalinen Hyphen bedeckt, die auf dem Substrat als weiße Filzmatte erscheinen; Fleisch weich, wachsartig, gebrechlich und beim Eintrocknen rasch schrumpfend, dabei schmutzig ockerbräunlich verfärbend.

Aufgrund der Fruchtkörperform wird der deutsche Name „Trompeten-Becherkeule“ vorgeschlagen.

Mikromerkmale (vgl. Zeichnung 2 bis 5): Hyphen 1,9 bis 11,4 μm dick mit 0,1–1,2 μm dicken Wänden, im ganzen Fkp. stellenweise mit Schnallen, diese oft flach und schwer sichtbar; haarartige hyaline Hyphen der Stielbasis öfter mit Schnallen, 24,8–98,8 \times 1,9–5,4 μm , Wände oft bis 2,0 μm dick; Gloeozystiden (mit Öltröpfen gefüllte, z. T. 10–20 μm herausragende Hyphen des Hymeniums) 32,1–102,4 \times 2,1–8,9 μm ; Basidien 2- und 4sporig, 13,6–34,8 \times 2,6–4,8 μm , an der Basis oft mit Schnallen; Sterigmen 2–4 μm lang; Sporen sehr feinwarzig rau bis fast glatt (Vergrößerung 2000 \times), meist länglich-oval bis zylindrisch, seltener fast kugelförmig, oft mit einem Öltröpfchen, 2,4–5,2 \times 1,9–3,3 μm ; Hilum deutlich hervorstehend, bis 2,0 μm lang.

Die Abweichungen bei R. HEIM (1934) (Fkp. 5–7 mm hoch, Fleisch fest; Gloeozystiden 70–110 \times 5–11 μm ; Basidien etwa 40 \times 4–5 μm ; Sporen 2,5–3,0 \times 4,2–5,5 μm ellipsoid-zylindrisch, rau; Substrat morsches Holz) können in der Variationsbreite der Art liegen. Zu unterstreichen ist die Feststellung von HEIM, daß die Hyphen dieser Art Schnallen aufweisen.

Die nächstverwandte Art, *Clavicornona taxophila* (THOM) DOTY, soll sich von *C. tuba* unterscheiden durch das Fehlen von Schnallen an den Hyphen (während diese an den Basidien vorhanden sind), spärliche, nur bis 70 μm lange Gloeozystiden, glatte, fast kugelförmige bis breit ellipsoide Sporen, bis 30 mm hohe und 9 mm dicke Fruchtkörper sowie ihr Vorkommen bei Koniferen (*Taxus* und *Juniperus*). Das Fehlen der Schnallen wird jedoch von DOTY (1947) u. CORNER (1950) angezweifelt, und nach DODD (1972) u. MAAS GEESTERANUS (1976) kommt diese Art auf Nadel- und Laubhumus vor. DOTY (1947) vereinigt *C. tuba* mit *C. taxophila* zu einer Art, aber DODD (1972), der auch den Holotypus von *C. taxophila* untersuchte, trennt beide wieder mit dem ausdrück-

lichen Hinweis auf das Fehlen der Schnallen an den Hyphen dieser Art, das danach erneut von MAAS GEESTERANUS (1976) bestätigt wird.

Nach unseren Beobachtungen an etwa 60 Individuen von *C. tuba* stimmen deren Mikromerkmale, mit Ausnahme der vorhandenen Schnallen, weitgehend mit den für *C. taxophila* in der Literatur gegebenen überein. Wir meinen, daß die Trennung beider Arten nicht aufrecht zu erhalten sein wird, wenn sich unsere Vermutung bestätigt, daß die Hyphen der *C. taxophila* doch Schnallen tragen. Vorläufig stellen wir *Clavicornona taxophila* (THOM) DOTY als vermutliches Synonym zu *Clavicornona tuba* (R. HEIM) CORNER.

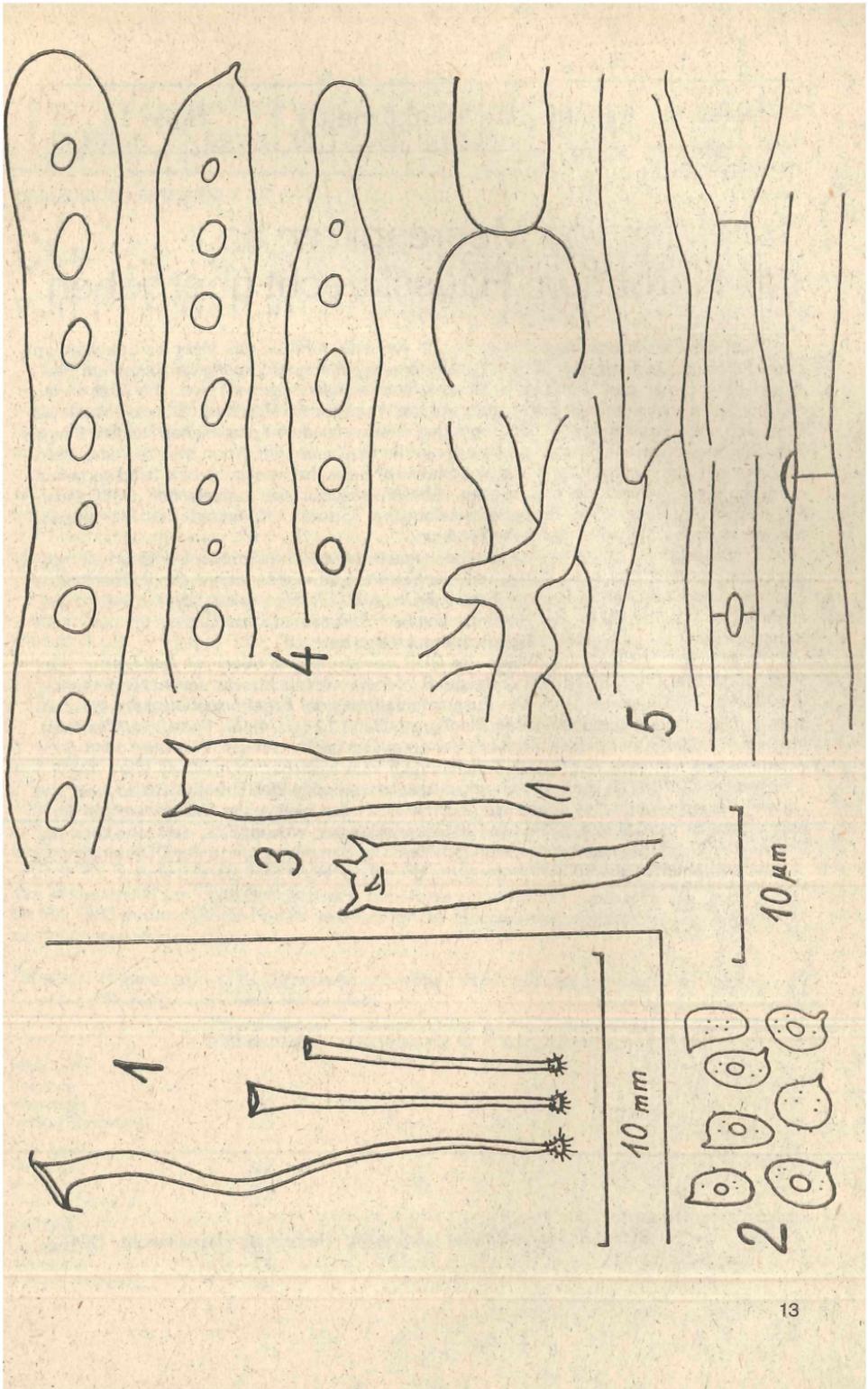
Literatur:

- COKER, W. C. (1923): The Clavarias of the United States and Canada. Chapel Hill
CORNER, E. J. H. (1950): A monograph of *Clavaria* and allied genera. Ann. Bot. Mem. 1. London
DENNIS, R. W. G. (1952): A new British *Clavaria*. Kew Bull. 1951 (1): 40
DODD, J. L. (1972): The genus *Clavicornona*. Mycologia 64: 737–773
DOTY, M. S. (1947): *Clavicornona*, a new genus among the clavarioid fungi. Lloydia 10: 38–44
HEIM, R. (1934): Fungi Iberici. Treb. Inst. Catalana Hist. Nat., Ser. Bot. 15 (3): 50
JÜLICH, W. (1981): Higher Taxa of Basidiomycetes. Vaduz
JÜLICH, W. (1984): Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze (Kleine Kryptogamenflora, Bd. IIb/1) Jena
LLOYD, C. G. (1920): *Clavaria taxophila*. Mycol. Notes 64: 1008 & Pl. 170 Fig. 1856
MAAS GEESTERANUS, R. A. (1976): De Fungi van Nederland – De clavarioide Fungi. Wetensch. Meded. Kon. Nederlandse Natuurhist. Veren. 113: 1–92
PILAT, A. (1958): Übersicht der europäischen Clavariaceen unter besonderer Berücksichtigung der tschechoslowakischen Arten. Sborn. Nár. Mus. v Praze, Řada B, Přír. Vědy 14 (3/4): 129–255

Abb.: *Clavicornona tuba* (R. HEIM) CORNER, 1 Fruchtkörper, 2 Sporen, 3 Basidien, 4 Gloeozystiden (deutlich sichtbare Teile), 5 Hyphen (s. S. 13)

Anschrift des Verfassers:

E. PAECHNATZ, DDR – 1142 Berlin, Walter-Felsenstein-Str. 51



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Paechnatz Eckehard

Artikel/Article: [Clavicornia tuba, erster Nachweis in der DDR 11-13](#)